

1848

Der Vorkampf deutscher Einheit und Freiheit Arkunden, Berichte und Briefe

Einige Proben aus dem Anfang nächsten Jahres erscheinenden Buche

Wie ist doch die Zeitung interessant für unser liebes Vaterland!
Was haben wir heute nicht alles vernommen!
die Fürstin ist gestern niedergekommen,
und morgen wird der Herzog kommen,
hier ist der König heimgekommen,
dort ist der Kaiser durchgekommen,
bald werden sie alle zusammenkommen —
wie interessant! Wie interessant!
Gott segne das liebe Vaterland!

Wie ist doch die Zeitung interessant für unser liebes Vaterland!
Was ist uns nicht alles berichtet worden!
ein Portepsefähnrich ist Leutnant geworden,
ein Oberhofprediger erhielt einen Orden,
die Sakaien erhielten silberne Borden,
die höchsten Herrschaften gehen nach Norden
und zeitig ist es Frühling geworden —
wie interessant, wie interessant!
Gott segne das liebe Vaterland. (1842.)

Aus dem „Amts- u. Regierungsblatt f. d. Fürstentum Neuf-Lobenstein-Ebersdorf.“
Ebersdorf, 12. Oktober 1844.

Ich befehle hiermit Folgendes ins Ordrebuch und in die Spezial-Ordrebücher zu bringen. Seit zwanzig Jahren reite Ich auf einem Prinzipte herum, d. h. Ich verlange, daß ein jeglicher bei seinem Titel genannt wird. Das geschieht stets nicht. Ich will also hiermit ausnahmsweise eine Strafe von 1 Thaler festsetzen, der in Meinem Dienste ist, und einen Andern, der in Meinem Dienste ist, nicht bei seinem Titel oder Charge nennt.
Heinrich LXXII.

Ebersdorf, 11. November 1845.

Serenissimus hat die hohe Gnade zu haben geruht, die Wehrmänner zu Hirschberg, sechs an der Zahl, welche zu dem in Tanna ausgebrochenen Feuer geeilt und mit der aufopferndsten Bereitwilligkeit Dienste geleistet hatten, öffentlich, vor der Fronte Allerhöchstselbst gnädigst zu beloben und dem ältesten derselben (nachdem er sich durch den Taufschein als solcher ausgewiesen) zum Zeichen Allerhöchstlicher höchsten Zufriedenheit und Anerkennung höchst eigenhändig die Hand zu reichen.

Ueber 500 Seiten, biegsam kartoniert: Eine Mark 80 Pf.

Wilhelm Langewiesche = Brandt

Die Göttinger Sieben.

Am 27. Juni 1837 starb König Wilhelm IV. von England und Hannover. Die beiden Länder wurden getrennt, der Herzog von Cumberland bestieg als König Ernst August den hannöverschen Thron. Am 28. Juni vertagte er die Stände. Am 5. Juli erklärte er das Staatsgrundgesetz für unverbindlich, am 1. November hob er es auf und führte die Verfassung von 1819 wieder ein. Am 18. November unterzeichneten die Göttinger Professoren: Dahlmann, Albrecht, Jakob und Wilhelm Grimm, Wilhelm Moler, Ewald und Gerbinus den Protest gegen den Verfassungsbruch des Königs. Sie wurden entlassen und Dahlmann, Jakob Grimm und Gerbinus binnen dreier Tage des Landes verwiesen. Der Welfe hintertrieb in seiner Rachsucht jede Berufung der Verbannten. „Das Ereignis goß wieder frisches Lebensblut einträchtiger vaterländischer Gesinnung in die Adern Deutschlands“, sagte Dahlmann. Eine segensreiche Folge der Verbannung der beiden Grimm war die, daß der Buchhändler Hirzel sie zur Abfassung des deutschen Wörterbuchs anregte. Die Brüder wurden später nach Berlin berufen.

Der beschränkte Untertanenverstand.

Einer der sieben Göttinger Professoren, der Lehrer des Staatsrechts Albrecht, stammte aus Elbing. Als nun eine Anzahl Elbinger Bürger an die „Göttinger Sieben“ ein zustimmendes Schreiben richteten und veröffentlichten, erteilte ihnen der preussische Minister des Innern, von Rochow, folgenden amtlichen Verweis:

Dem Untertan ziemt es nicht, an die Handlungen des Staatsoberhauptes den Maßstab seiner beschränkten Einsicht anzulegen und sich in dünklerhaftem Übermuth ein öffentliches Urtheil über die Rechtmäßigkeit derselben anzumessen; die Unterzeichner der Adresse hätten daher in dem Benehmen der Göttinger Professoren nicht eine Verteidigung der gesetzlichen Ordnung, sondern nur ein unziemliches Auflehnen, ein vermessenes Unternehmen erblicken sollen.